



Nr. 70 Sozialdemokratische Bürgerzeitung Feb. 2003

„Sie finden Kommunalpolitik langweilig ? – Wir nicht!“

Mit diesem Leitspruch bewarben sich zur Kommunalwahl 1970 sieben Leute unter 35 Jahren um ein Mandat in der Schleswiger Ratsversammlung. Darunter waren der spätere Bürgermeister Bodo Richter (damals 28 und noch ohne Dr.), der nunmehr langjährige Ratsherr Herbert Brix (damals 32), der ehemalige Ratsherr Hans-Jürgen Buyken (damals 34) und ich (damals 25 Jahre alt).

„Wir wollen Ihre Interessen vertreten – mit Ihnen zusammen. ... Wir Jungen gehören mehr als bisher in politische Verantwortung. Die SPD in Schleswig hat das erkannt.“ So heißt es in den Faltblättern zur Kommunalwahl vor mehr als drei Jahrzehnten.

Als ich gelesen habe, wer sich 2003 für einen Sitz in der Schleswiger Ratsversammlung bewirbt, musste ich daran denken, wie aktuell unser damaliges Faltblatt auch heute – eine Generation später – noch ist. Ich freue mich, dass auch für die nächste Kommunalwahl wieder Frauen und Männer bereit sind zu kandidieren. Sie sind damit bereit, für unsere schöne Stadt und ihre Einwohnerinnen und Einwohner

Freizeit zu opfern und persönliche Interessen hinten anzustellen. Die 24-jährige Buchhändlerin Inke Graumann und der 65-jährige ehemalige Berufs-offizier Peter Schellhorn stehen dabei für ein ausgewogenes Spektrum von Jung und Alt. Jugendlicher Schwung und neue Ideen können so in die kommunale Willensbildung ebenso eingebracht werden wie langjährige Erfahrung. Berufliche Vielfalt vom selbständigen Maschinenbautechniker über die Krankenschwester bis zum Kriminalhauptkommissar stehen für Erfahrungen in den unterschiedlichen Arbeitswelten, die für künftige Entscheidungsfindungen ebenso wichtig sind wie der unterschiedliche familiäre Hintergrund.

Ich freue mich über die überzeugende Liste der SPD zur Kommunalwahl und bin sicher, dass die Kandidatinnen und Kandidaten einen wichtigen Beitrag zur Lösung der anstehenden schwierigen Probleme in unserer Stadt leisten können.

Klaus Nielsky
Bürgermeister der Stadt Schleswig
von 1990 bis 2002

Unsere Direktkandidaten für die Ratsversammlung

Vorne:

Inke Graumann, Uwe Schröder, Gesche Wilkens, Marion Callsen-Mumm, Regina Lüdke-Dziersk, Martin Gerhardt, Birte Pauls, Christian Conrad

Hinten:

Matthias Bachmann, Jürgen Lorenzen, Karsten Reimer, Eckhard Haeger, Peter Schellhorn, Klaus Bosholm, Claus Tempel, Stephan Dose

Auf dem Foto fehlt leider:
Sönke Büschenfeldt



Foto: Morten Ranners (Flensburg Avis)

1998 – 2003 Eine Bilanz, die sich sehen lassen kann

In den letzten 5 Jahren sind durch Initiative oder entscheidende Mitwirkung der SPD kommunalpolitische Erfolge erzielt worden, die sich sehen lassen können.

11 Gründe, warum es sich lohnt, wieder SPD zu wählen:

1. Das Gewerbegebiet St. Jürgen ist Stück für Stück erweitert worden. Das ermöglicht Betriebsansiedlungen oder –vergrößerungen und schafft Arbeitsplätze!

2. Das Baugebiet an der Gildestrasse wurde erschlossen und ist inzwischen nahezu vollständig bewohnt. So wird der Abwanderung aus der Stadt entgegengewirkt!

3. In diesem Baugebiet wurde eine zentrale Wärmeversorgung durch Verbrennung von Abfallholz errichtet. Das schont die Umwelt!

4. Wir haben dafür gesorgt, dass das Jugendzentrum erhalten bleibt und zusätzlich eine Stelle für die Jugendarbeit eingerichtet wird!

5. Sozialdemokraten haben die Initiative ergriffen, damit in Schleswig das Ganztagsangebot an Schulen erweitert und ggf. eine Ganztagschule eingerichtet wird!

6. Trotz schwieriger finanzieller Bedingungen sind die freiwilligen Leistungen für Sportvereine und soziale Verbände immer in gleicher Höhe gezahlt worden!

7. Nur durch unsere konsequente Haltung wurde gegen den Widerstand der CDU am Königswiller Weg eine Jugendvollzugsanstalt gebaut. Hier ist ein humaner Strafvollzug für Jugendliche möglich und Arbeitsplätze werden erhalten!

8. Die SPD in Schleswig hat die Einrichtung eines Schlei-Info-Zentrums auf den Weg gebracht. Hier wird bald der einmalige Naturraum Schlei Touristen und Einheimischen zugänglich gemacht!

9. Wir haben festgehalten an Senioren- und Pflegeheimen in kommunaler Trägerschaft und arbeiten eng mit dem Seniorenbeirat zusammen!

10. Dank der engagierten Mitwirkung der SPD ist es gelungen, die Schleswiger Stadtwerke in zukunftsfähige Gesellschaften umzuwandeln!

11. Wir haben durch jahrelange Überzeugungsarbeit erreicht, dass voraussichtlich im Jahre 2004 eine professionelle Vermarktung der vielfältigen touristischen Angebote Schleswigs in Form einer GmbH installiert wird!

Klaus Mangold

SPD-Ortsverein jetzt auch im Internet

Der SPD-Ortsverein Schleswig wird ab sofort auch im Internet präsent sein. Bereits jetzt kann die „Baustelle“ besichtigt werden, unter der Adresse

www.spd-schleswig.de

wo Karsten Stühmer aus dem Ortsverein Schaalby und Claus Tempel aus dem Ortsverein Schleswig alle Kandidatinnen und Kandidaten zur Kommunalwahl sowie die Mitglieder des Ortsvereinsvorstandes vorstellen. Alle Aktivitäten des Ortsvereins werden ins Netz gestellt. Das kommunalpolitische Programm und aktuelle „backbord“ Ausgaben können eingesehen und heruntergeladen werden. Von der Homepage führen „Links“ zu interessanten Informationsmöglichkeiten rund um die Kommunalpolitik. Die „Besucher“ können sich über Entscheidungen der Ratsversammlung ebenso informieren, wie über die Hobbies der Vorstandsmitglieder oder „weiterklicken“ zur Kreistags- oder Landtagsfraktion. Für Kritik und Anregungen steht eine E-Mail-Adresse zur Verfügung.

KULTURELLES

Vieles könnte man über die kulturellen Angebote Schleswigs berichten. Ich möchte mich an



dieser Stelle auf vier Bereiche beschränken, die in diesem Jahr von besonderer Bedeutung sein werden. Mit großer Sorge hat die SPD – Fraktion die Kündigung fast aller Gesellschafter der Theater – GmbH, unseres **Landestheaters**, aufgenommen. Glücklicherweise gab es in der Fraktion nicht ein einziges Mitglied, das auch für die Stadt Schleswig eine solche Vorgehensweise in Erwägung gezogen hätte. Nach einer Änderung des Gesellschaftervertrages haben wir Anfang dieses Jahres wieder alle Gesellschafter einbinden können. Die über 300 Mitarbeiter/innen brauchen unseren Rückhalt! Einen großen, positiven Schritt nach vorn gibt es bei der „**Galerie auf der Schlei**“, die seit Beginn von der SPD positiv begleitet wird. Einer Arbeitsgruppe ist es gelungen, Herrn Burkhard Hübner als Manager zu gewinnen. Er fungiert seit dem Herbst 2002 bereits erfolgreich als Mittler zwischen den Künstlern, der Stadt und den Sponsoren. In diesem Jahr werden also wieder Objekte auf der Schlei zu sehen sein.

Auf Initiative der SPD wurde in den Haushalt 2002 ein Betrag von 10.000 Euro Planungskosten für ein **Kulturzentrum** in der ehemaligen Bushalle bereitgestellt. Die LAG Soziokultur erarbeitet ein Nutzungskonzept, das in diesem Jahr vorgestellt werden soll. Gespannt sein können nicht nur die Schleswiger/innen auf die Neugestaltung des Schauraums „Mittelalter“ im **Stadtmuseum**. Als einmalig in der Bundesrepublik wird die virtuelle Erlebbarkeit Schleswigs im Mittelalter beschrieben.

Regina Lüdke-Dziarsk

Soziales, Jugend und Sport

Ein wichtiges Anliegen der SPD ist die Sicherung der Lebensqualität für alle Menschen in unserer Stadt. Dafür haben wir in den letzten fünf Jahren für Sie gekämpft.

Wir haben den Seniorenbeirat aktiv in die Arbeit des Sozial-, Jugend- und Sportausschusses eingebunden. Gegen den Widerstand der CDU haben wir zwei Pflegestationen im Altenheim Rathausmarkt eingerichtet und dadurch die Existenz dieser Einrichtung gesichert.

Der Erhalt der kommunalen Trägerschaft für die städtischen Alten- und Pflegeheime ist unser Verdienst.

Wir engagieren uns für Mädchen- und Frauenarbeit in Schleswig und sorgen für die finanzielle Unterstützung ihrer Einrichtungen.

Unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen wurden die Schulhöfe der Gallberg-, der Bugenhagen- und der Wilhelminenschule kindergerecht, zeitgemäß und unfallsicher um- und ausgebaut. Schleswig besitzt hervorragende Sportanlagen. Die SPD hat dafür gesorgt, dass dieses Niveau nicht nur gehalten sondern auch erhöht wurde.

Die Einführung von Ganztagsbetreuung an Grundschulen bietet Eltern mehr Gestaltungsspielräume und Verlässlichkeit und den Kindern mehr Sicherheit im Schulalltag.

Besonders stolz kann Schleswig auf ein breitgefächertes und breitgestreutes Angebot für Jugendliche sein. Hier übt das JuZ, das die SPD gegen den Willen der CDU erhalten und gestärkt hat, eine zentrale Rolle in der Jugendarbeit aus. Aber auch der JuKi Treff in St. Jürgen, der Schülertreff im Friedrichsberg, das Kinderparadies in der Gallbergschule, die Zimticken im Lollfuss und nicht zuletzt das Ilenseeprojekt bieten viel Abwechslung und Hilfsmöglichkeiten. Es erforderte schon den langen Atem der SPD-Sozialpolitiker, die zwei

halben Stellen für die „aufsuchende Jugendarbeit“ durchzusetzen. Wie der Name sagt, sollen die Sozialarbeiter die Jugendlichen in ihrem Problemumfeld aufsuchen und Hilfestellung anbieten. Das ist Jugendpolitik, wie die SPD sie in Schleswig versteht: problemnah, lang wirkend, ausdauernd und sozial engagiert.

Unseren Anspruch, dass für jedes Kind ab dem 3. Lebensjahr ein Kindergartenplatz zur Verfügung steht, haben wir umgesetzt. Sogar die Aufnahme von 2-jährigen ist möglich geworden.

Schlei-Info-Zentrum

Was ist eigentlich aus dieser Idee geworden? Was seinerzeit Klaus Mangold erstmals öffentlich als Vision aus Reihen der Schleswiger SPD vorstellte, ist nicht vergessen worden. Nach Gesprächen mit örtlichen Vertretern von Naturschutzorganisationen und den Holmer Fischern und einer Besichtigung des Ostsee-Info-Zentrums in Eckernförde, sind zwischenzeitlich erste konkrete Planungsschritte eingeleitet worden.

Unter Federführung des BUND wurde die Finanzierung einer Machbarkeitsstudie über Mittel aus dem BINGO-Lotto sichergestellt. Es fanden Gespräche mit möglichen Partnern und Mitstreitern statt. Standortfragen wurden bereits diskutiert. Die SPD – Schleswig hofft sehr, dass sich die Idee schon bald realisieren lässt. Damit wäre die Stadt um eine Attraktion reicher, die Touristen anlockt und auch der einheimischen Bevölkerung und vor allem der Jugend den Naturraum Schlei näher bringt. Das Ziel: Naturerleben am Hafen, Aquarien, Holmer Fischer, die über ihre Arbeit und die Geschichte der Fischerei informieren, eine Erlebnisfahrt mit der „Asfried“ auf der Schlei inklusive Fischfang und fachkundiger Erklärung - vielleicht schon bald Wirklichkeit!

Norbert Mumm



Peter Schellhorn



Marion Callsen-Mumm



Birte Pauls



Stephan Dose

Bitte machen
Sie am 2. März
von Ihrem
Wahlrecht
gebrauch

Warum SPD

Die wirtschaftliche Entwicklung Schleswigs wollen alle Parteien. Eine Zukunft für die Stadt und die Wirtschaft bedeutet aber auch, Kindern und Jugendlichen eine bestmögliche schulische Ausbildung und eine sinnvolle und erlebnisreiche Freizeitgestaltung zu bieten.

Die SPD ist nicht bereit, Mittel für diese Bereiche zu kürzen!

Mit diesen Investitionen schaffen wir die Basis für einen Verbleib der Menschen in Schleswig, für Einsatz in Politik, Wirtschaft und Ehrenamt. Mir ist der Gegenwind gegen folgende bundespolitische Entscheidungen unverständlich:

-Ein eindeutiges Nein zur Beteiligung deutscher Truppen im Irak-Konflikt ist Ziel der SPD und im Interesse Aller.

-Sparmaßnahmen mit Augenmaß und eine sozial gerechte Verteilung der Lasten, die wir in der jetzigen wirtschaftlich schwierigen Zeit zu tragen haben, ist Ziel der SPD und im Interesse Aller.

-Ein ausgeglichener Haushalt bis 2006, um auch zukünftig finanziellen Handlungsspielraum zu haben, ist Ziel der SPD und im Interesse Aller.

Die SPD in Schleswig wird sich mit großem Engagement für wirtschaftliche Entwicklung, für sozialgerechte Entscheidungen und die Förderung von Bildung, Sport und Kultur für Jung und Alt auch nach der Kommunalwahl am 2.3.2003 einsetzen.

Darum SPD



Matthias Bachmann

Schleswig in Zukunft ?

Zum Schuljahresbeginn 2015 eröffnete die Schleswiger Bürgermeisterin die dritte Ganztagschule. In ihrer Ansprache verwies Sie auf die segensreiche Gebietsreform des Jahres 2008. Sie habe zur Bündelung der Kräfte geführt, so dass sich die Bevölkerungszahl in der Amtskommune Schleswig-Umland stabilisiert habe. Damit sei ein weiterer Schritt zum Ausbau des leistungsfähigen Schulstandortes Schleswig erfolgt.



Karsten Reimer und Klaus Bosholm

Nachdem vor fünf Jahren auf dem ehemaligen Kasernengelände die letzten freien Flächen durch die Fachhochschule für Agrar- und Regionalentwicklung bebaut wurden, kann die Schleistadt im Städteverbund mit Flensburg und Husum den neu entstandenen Gewerben Zukunftsperspektiven bieten.

Auch das an der Fachhochschule entwickelte Tourismus Konzept erweist sich als fruchtbar. Die Besucherzahlen steigen jährlich. Die Tourismus GmbH koordiniert erfolgreich die reichhaltigen kulturellen, sportlichen und gastronomischen Attraktionen der Region. Vor allem das 2004 errichtete Schlei-Info-Zentrum erweist sich als Besuchermagnet.

Nicht zuletzt hat sich die Konzentration auf die Entwicklung der Innenstadt positiv ausgewirkt. Der behutsame Umbau und die damit erfolgte Modernisierung der Ladenstraße haben dazu geführt, dass sich weitere

Die SPD fährt Sie zu
Ihrem Wahllokal
Rufen Sie uns an
Tel: 29623

Einzelhandelsgeschäfte in Schleswig angesiedelt haben. Das Schleswiger Nachtleben wurde durch das Angebot des Kulturzentrums „Die Bushalle“ bunter und belebter.

Hinter Träumen verbergen sich Wünsche. Nicht alle Wünsche lassen sich verwirklichen. Um aber überhaupt Realisierungschancen zu wahren, bitten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, um Ihre Stimme am 02. März 2003. Denn nur durch eine sorgsame Politik der Einnahmen und Ausgaben lassen sich Chancen erhalten. Dafür haben wir in den letzten Jahren gesorgt. Wir möchten diese – aus unserer Sicht – erfolgreiche Arbeit gerne weiter fortsetzen. Wir werben erneut um Ihr Vertrauen.

Die aktuelle Buchbesprechung

Wer sich für Schleswigs Zukunft einsetzen möchte, der sollte auch etwas von seiner Vergangenheit kennen.

Die kann man sehr beeindruckend in den Büchern der Reihe „Archivbilder, Schleswig in den 50er, 60er und 70er Jahren“ nachblättern. Sowohl Alltag als auch besondere Anlässe werden von Frau Nagels Kamera festgehalten und von Dr. Rüdell kommentiert. Schöne Schwarz – Weiß - Fotos zeigen, wie Schleswig einmal war, als es die Schleihalle noch gab, wie der Wikingturm entstand, wie die Schneekatastrophe die Stadt im Griff hatte und vieles mehr, was unser Stadtbild prägte. Diese Bücher sind für jeden, der seine Stadt mag, ein ideales Geschenk.

Inke Graumann



Backbord kulinarisch

Schweinefilet italienisch

12 kleine Schweinemedallions (a 40 g), 12 kleine Scheiben Lachsschinken, 12 Salbeiblätter, 12 Zahnstocher, 30 g Butter, 1/8 Liter Weißwein, 1/8 Liter Marsala zum Kochen, 1/8 l Sahne, Salz, Zucker, Pfeffer aus der Mühle.

Die Schweinemedallions flach klopfen, in Mehl wenden und anschließend überschüssiges Mehl gut abklopfen. Fleisch schwach salzen und pfeffern, mit einer Scheibe Lachsschinken und einem Salbeiblatt belegen. Dieses mit einem Zahnstocher auf dem Fleisch feststecken. Butter in der Pfanne zerlassen und das Fleisch zuerst mit dem Salbeiblatt nach unten knapp 2 Min. von jeder Seite braten. Fleisch aus der Pfanne nehmen und warm stellen. Den Bratensatz mit Wein und Marsala ablöschen, Sahne zugießen und die Soße kurz auf höherer Stufe einkochen lassen. Mit Salz, Zucker und Pfeffer abschmecken.

Dazu passen Salzkartoffeln oder Baguette und Blattspinat oder Feldsalat.

GUTEN APPETIT
Gesche Wilkens

Impressum SCHLESWIG backbord

Herausgeberin: SPD-Schleswig
Redaktion: Christian Conrad (V.i.S.d.P.), Moltkestraße 33, 24837 Schleswig; Gesche Wilkens, Claus Tempel, Matthias Bachmann
Druck: Druckerei Sterndruck, Heinrich-Herz-Straße 24, 24837 Schleswig, Telefon 53340
Auflage: 11.600 Exemplare
SCHLESWIG backbord wird kostenlos an alle Haushalte verteilt.
Spendenkonto: Sparkasse Schleswig-Flensburg, Kto.-Nr. 41378, BLZ 216 501 10
Email: backbord@spd-schleswig.de